

Gemeinnützige Blätter.

(Für vereinigte Diner und Westher Zeitung.)

1834.

Xc.

9. Nov.

Im großen WeltGetöse
Lärmt nur das Leichte, Leere,
Verkümmert nur das Böse,
Und prahlt nur die Chimäre; —
Damit, nach Gottes Willen;
Um desto mehr im Stillen
Das Gute sich bewähre.
Sonst längst die Welt nicht wäre.

Denkw. Aus Florenz. (Mail. Echo.) »Graf Jac. Gräberg v. Hemsö, vormalß schwedischer GeneralConsul, corresp. Mitglied der Gesellschaften der Crusca, der Georgofili und der Fisiocritici, hat dem Großherzog von Toscana sein unlängst in Genua gedrucktes Werk über den geographischen und statistischen Zustand von Marocco überreicht, und dafür eine mit Brillanten besetzte Dose empfangen.« — Aus Paris, 25. Oct. »Hr Malot d'Epinaÿ setzt hier die Arbeiten zur Anlegung eines Artesischen Brunnens bei den Schlachthäusern der Vorstadt Grenelle noch immer fort. Er ist jetzt auf 450 Fuß Tiefe gekommen. Man hat 350 Fuß Kreideboden durcharbeiten müssen und stoßt noch immer auf solchen. Hr Malot hat sich anheischig gemacht, die Bohrung bis auf 1,200 Fuß Tiefe fortzusetzen, wenn er nicht früher auf ein Wasserlager stoßt. Seine Arbeiten würden schon viel weiter vorgerückt seyn, hätte er nicht 57 Tage anwenden müssen, um einen BohrerAnsatz von 200 Pfund im Gewicht, der in der Röhre des Brunnens stecken geblieben war, herauszuholen. (In Chartres bohrt man gegenwärtig einen Brunnen, der schon 750 Tiefe hat.)« — »Die Erleuchtung mit Gas, statt Del, ist nun seit 10 Jahren in Frankreich eingeführt. Jetzt hat man in Marseille mit einer neuen GasArt aus Schwefelsäure und in Lyon mit HarzGas Versuche gemacht. Bei einer Probe im Hotel Bouff-

kerb zu Paris konnte man bei dem KohlenGas, vermittelst eines Druckes in der kleinsten Röhre, auf 11 Schritte lesen, während HarzGas mit demselben Druck dem Leser in einer Entfernung von 25 Schritten hinlängliches Licht gab.“

Nicht betrügt was trügt, betrügt es
Sagend, trifft's nicht zu, so trügt es.

Psychometer. (Beschl. aus Nr LXXXIX.) Hr Mellstab fährt fort: „Der Referent saß, wie gesagt, vor der Maschine, und wählte sich aus dem in der genannten Broschüre befindlichen Verzeichniß der 110 CharakterEigenschaften eine aus, von der er ganz gewiß wußte, daß er sie nicht habe, indem er hoffte das trügerische Orakel gleich beim ersten Schritt zu ertappen. Allein er irrte; die freyschwebende Nadel wurde durch den Magnet nicht bewegt. Jetzt versuchte er die Gegenprobe, und er wählte eine Eigenschaft die er sich, Falls er sich nur irgend selbst kennt, ganz gewiß zusprechen mußte; die Nadel hing bei der ersten Berührung an dem Magnet. Eine so günstige zwiefache Probe mußte, wenn nicht überzeugen, doch aufmerksam machen. Ref. ließ sich also die Mühe nicht verdrießen, das Orakel immer weiter zu befragen und es nach und nach über etliche und dreyßig CharakterEigenschaften zu Rathe zu ziehen, von denen er sich bewußt zu seyn glaubte, daß er sie theils gewiß besitze, theils nicht. Sein aufrichtiges Geständniß geht nun dahin, daß die Maschine ihm in allen Fällen sehr richtig geantwortet hat, mit Ausnahme eines einzigen, wobei jedoch der Umstand eintritt, daß man über die Art der Auffassung der Eigenschaft, ob sie sich nämlich mehr äußerlich oder innerlich bethätigen solle, allerdings zweifelhaft seyn kan. Der Erfinder der Maschine ist übrigens so wenig geneigt den Werth und die Zuverlässigkeit derselben zu übertreiben, daß er selbst in seiner Broschüre sagt: „dieselbe gebe nach Befinden der Um-

stände, welche oft wesentlich darauf einwirken, bisweilen zwey bis drey falsche Resultate bei der vöbligen Durchprüfung derselben." Auch hat er mit offener Freymüthigkeit die verschiedenen Urtheile, die über seine Erfindung gefällt sind, angeführt, und er sagt: „Die Maschine tritt nicht im geringsten der Wahrheit zu nahe, daß in's Innere der Natur kein erschaffener Geist dringt, wohl aber kan sie zeigen, wie Bemerkungen, unter der Hegide des Zufalls gemacht, von rastloser Geduld verfolgt, immer weiter führen.“ Ubrigens können mehr als 2 oder 3 Zuseher, ohne die Maschine in ihrer Wirksamkeit zu stören, nicht zugegen seyn; auch verträgt dieselbe höchstens eine fünfmalige Prüfung täglich. Der Erfinder wird, sobald eine hinreichende Anzahl glaubwürdiger und einsichtsvoller Personen sich von dem Werth der Maschine überzeugt hat, in einer öffentlichen Vorlesung die Construction derselben bekannt machen und den ganzen Zusammenhang erklären.“

Verschieden — wohl zu merken! —
Wie Tragbarkeit und Tracht,
Ist's, wenn man Bücher macht
Zu Werken und aus Werken.

Hannover, 25. Oct. Die Hannoverische Btg meldet vom Harz, 24. Oct. „So wie die meisten Bestrebungen der Oberharz'schen Bergwerksverwaltung von der Mehrzahl der Bewohner unseres Königreichs unbeachtet und unerkannt vorübergehen, so hat auch gewiß nur wenige der Gedanke beschäftigt, wie man es denn in diesem Jahre, während in den wasserreichsten Gegenden Deutschlands Bäche und Ströme ihren Dienst versagt haben, auf der Höhe eines Gebirges, wie der Harz, möglich gemacht habe, Wasserkräfte zur Betreibung von 200 bis 300 Wasserrädern zu gewinnen, von denen der ganze Berg- und HüttenBetrieb und mit ihm der Unterhalt von so vielen Tausend Bewohnern

abhängt. Jeder Sachkundige muß es einräumen, daß die Oberharzische Wasserwirthschaft, welche sich lediglich auf sorgsame Benutzung gesammelter Wasser beschränken muß, und im Auslande als musterhaft anerkannt wird, in diesem Jahre einen Preis erungen hat, welcher ihr nicht leicht wird streitig gemacht werden können. Nach den dabei nothwendigen fortlaufenden Berechnungen würde man in dem Augenblick der mit dem 15. d. M. eingetretenen entschiedenen Aenderung der Witterung noch vierzehn Tage lang im Stande gewesen seyn, wenigstens die wichtigsten Betriebspuncte ohne neue Wasserzuschüsse im Gange zu erhalten. Das heute sich darbietende Bild eines zu frühen Winters mit Schnee und Eis wird nach früheren Erfahrungen nur dazu dienen, die vor dem eigentlichen Winter noch höchstnothige Füllung der vielen ganz leeren BergwerksTeiche zu beschleunigen.“

Dft heißt Blutegelüberfluß
Mangel an Besser'm, zum Genuß.

Leipziger Btg, 30. Oct. »Der Gebrauch der Blutegel hat in den letzten Jahrzehenden theils durch den Charakter der vorherrschenden Krankheiten, theils weil man ihren Nutzen allgemein kennen lernte, mit jedem Jahr zugenommen. Viele Tausend wurden auswärts verschickt, besonders nach England, wo allein in London 7 Millionen, und nach Frankreich, wo jährlich 33 Millionen gebraucht werden sollen, und zugleich wurden diese der Heilkunde unentbehrlichen Thiere, durch die schonungslose Einsammlung in ihrer Begattungszeit und Ausfrieren der Lachen im Winter, immer seltener. Sachsen muß jetzt die besten aus dem Auslande, besonders aus Ungarn und aus Posen (Preußisch Polen) beziehen. Daher fand sich die kön. Sächs. LandesDirection veranlaßt, Sachsens Bewohner, besonders in den Gegenden, wosich jetzt noch BlutEgel befinden, oder

doch sonst fanden, für ihre Erhaltung zu sorgen und die Blutegelzucht durch zweckmäßige Anweisung zu verbreiten. Und so wurde vom Medicinal- und Hofrath Dr Seiler eine eigene Schrift zu diesem Zweck ausgearbeitet und ihre unentgeltliche Vertheilung an den zur Blutegelzucht geeigneten Orten angeordnet. Die Schrift führt folgenden Titel: „Belehrung über die Zucht und Aufbewahrung der medicinischen Blutegel.“ Auf Verordnung der k. LandesDirection bekannt gemacht. (34 S. Dresden, Walthersche Hof-Buchhandlung.) Der in dieser Schrift enthaltene Unterricht ist auch jedem Layen verständlich. Am Schlusse wird bemerkt, daß zum Besten aller, welche sich mit dieser Zucht beschäftigen wollen, bis zum Sommer 1835 unter Mitwirkung der oberen Staatsbehörden in einem der königl. Leiche eine Normal-Anstalt zur Blutegelzucht eingerichtet seyn wird, durch deren Besichtigung sie sich eine augenscheinliche Belehrung, diese Schrift zur Seite, in kurzer Zeit verschaffen können.“

Brückenbau. Aus Freyburg (Schweiz), 15. Oct. „Die Probe der eisernen Drahtbrücke hier (über die Sanen) wurde heute vorgenommen, und sie ist auf das Befriedigendste ausgefallen. Um 9 Uhr fuhren 14 Feuerschlünde, mit 38 Pferden bespannt, in 2 Abtheilungen über die Brücke, schwenkten an den beiden Enden vor den Pfeilern, kreuzten sich zweymal auf der Mitte der Brücke, und fuhren paarweise bis zur Mitte wieder zurück. Das Gewicht, welches zugleich und auf verschiedene Weise in Bewegung gesetzt wurde, betrug, während beinahe einer ganzen Stunde, über tausend Centner Berner. Der französische Gesandte und viele andere Fremde wohnten dieser merkwürdigen Feyer bei. Das Schwanken der Brücke war unbedeutend, und in den unterirdischen Stollen boten die Drahtseile beim Anhalten und Anfühlen mit den Händen nicht die geringste

Bewegung dar. Die Bügel, welche die senkrechten Seile an den Querbalken tragen, fand man überhaupt zu schwach, besonders weil sie aus englischem Eisen bestehen und zusammengeschweißt sind, und doch ist kein einziger gesprungen, eben so wenig, als ein einziger oder einzelner Draht. Die zur Erbauung der neuen Brücke nöthige Summe Geldes wurde auf folgende Weise gefunden: Eine Gesellschaft von Actionärs legte 300,000 Fr. zusammen. In Freyburg unterschrieb man für andere 300,000 Fr., auf deren Zins man für 80 Jahre Verzicht leistete. Während dieses Zeitraums wird die Gesellschaft der Actionärs den Brückenzoll genießen, der nach Verlauf desselben den Erben der Subscribenten zufällt.“

(Zu Nr LXXXVII dieser Bl.) Aus Petersburg, 22. Oct. (Petersb. Blätter.) »Zu den wissenschaftlichen Merkwürdigkeiten, welche Hr Honigberger aus Siebenbürgen von seiner Reise in Indien mitgebracht hat, gehören auch mehrere Münzen, welche die größte Aufmerksamkeit der Numismatiker zu verdienen scheinen. Wir können hier nach eigener Ansicht nur von den wenigen sprechen, die Hr Honigb. nach Petersburg mitgebracht hatte, und von denen der größte Theil in den Besitz eines hiesigen Liebhabers gekommen ist; seine eigentliche, wie er sagt, sehr ansehnliche Sammlung hat er mit seinen übrigen scientificischen Schätzen, als: Alterthümern in Marmor und Bronze, geschnittenen Steinen, Pflanzen, &c, dem Hrn Allard in Lahore anvertraut, um sie sicher nach Europa gelangen zu lassen, und von diesen wird wohl vor Verlauf eines Jahres noch nichts zu hören seyn. Unter dessen mag die vorläufige Nachricht genügen, daß günstige Umstände aller Art unserm Reisenden sowohl in Indien selbst, als auf der Rückreise, und besonders in Buchara, sehr merkwürdige Münzen zugeführt haben.«

Miscellen. Aus Cassel, 23. Oct. „In Folge einer Anordnung des Ministeriums des Innern und eines aus diesem an das Consistorium ergangenen Erlasses werden die evangelischen Geistlichen Kur-Hessen's eine veränderte Amtstracht bekommen, bestehend (wie in Preußen) in einem schwarzen Salar und in einem Barett, anstatt des bisherigen dreyeckigen Hutes.“ — Aus München, 29. Oct. „Hr Georg Theodoropoulos aus Patras hat hier so eben herausgegeben, vor Erscheinung seines großen französisch, alt-, und neu-griechischen Wörterbuches einen Auszug aus demselben in 4 Sprachen, französisch, englisch, neu- und altgriechisch. Dieses in seiner Art einzige Wörterbuch ist mit Noten aus den Werken des gelehrten Coray und aus anderen Quellen geschöpft und bereichert. Es ist 870 Seiten stark, und kostet 5 fl. C. Mze.“ — Aus der Schweiz. „Am 9. v. M. hat ein Graf Lully mit 6 Führern abermals den Montblanc bestiegen, nachdem bereits im Juli die Savoyischen Advocaten Biale und Chenal eine solche Besteigung ausführten. Graf Lully, 30 Jahre alt, kam rasch und mit ungeschwächter Kraft auf der Spitze an, erfror aber auf dem Rückweg die Füße, so daß man vielleicht zur Amputation schreiten muß. Seine Besteigung ist übrigens bis jezt die späteste in einem Jahre; die früheren fallen sämtlich spätestens in den September, wo die Tage noch länger sind, und die Witterung nicht so unfreundlich ist.“ — Aus Brüssel, 22. Oct. (zu Nr LXXXVIII dies. Bl.) „Gestern hatte zu Wilvorde der Versuch mit der für die Eisenbahn bestimmten Locomotivmaschine Statt, welche die anwesenden Minister des Inneren und der Justiz bestiegen. Die Maschine fuhr zuerst allein, ohne die Wagen zu schleppen. Die (schon fertige) Strecke der Eisenbahn ist bereits 10 Minuten

lang ($\frac{1}{12}$ deutsche Meile); sie ward in $1\frac{1}{2}$ Minuten zurückgelegt. Hierauf hing man 5 Wagen, worin ungefähr 150 Neugierige saßen, der Maschine an, und mit dieser Last legte sie die Strecke in 2 Minuten zurück. Das Athemholen wird auf diesem neuen Transportmittel nicht erschwert.“ — Aus Carlruhe, 25. Oct. „Aus den hier gesammelten Witterungs-Beobachtungen ergibt sich, daß der vergangene Sommer hier den heissesten Tag mit $29\frac{1}{10}$ Grad Wärme erreichte. Auch hatte dieser Sommer seit dem Jahr 1779 die größte Anzahl von heißen Tagen, nämlich 83, und die größte Anzahl von Sommertagen, nämlich 103. (Die größte Sommerhize hier ist im Durchschnitt $26\frac{2}{10}$ Grad; die mittlere Zahl der heißen Tage belauft sich auf 42, und die der Sommer Tage auf 60.)“ — Aus Petersburg, 22. Oct. „Wir haben hier noch immer gelinde Witterung. Am 14. d. Abends zeigte das Thermometer über 10 Grad Wärme, und vorgestern früh über 5 Grad.“ — Aus Warschau, 25. Oct. „Vorgestern hörten wir von einem Musikverein Haydn's Schöpfung zum erstenmal in polnischer Sprache aufführen.“ — London. Die bei dem letzten großen Brand gerettete Westminster-Halle ist in Europa der größte Saal, der nicht durch Säulen getragen wird; er ist 275 engl. Fuß lang und 74 Fuß breit. Bei einem HofFeste in früherer Zeit wurden darin auf einmal 10,000 Gäste bewirthet. — Paris. Unlängst ward ein französischer Rekrut wieder in seine Heimath entlassen, und zwar für immer, weil man ihn wegen seines colossalen Körperbaues, weder bei der Infanterie noch bei der Cavallerie brauchen konnte.

Charade.

Hoch mitten auf der Erd' empor;
Ganz aber Erst'es tief versteckt es,
Und, wenn es sich daraus verlor,
Durch's Letztere bezweckt und streckt es.

Ch. No 89. Grundstück.